

Lautstarke Unterstützung für Sänger

Beim Konzert mit vier Chören beteiligt sich das Publikum musikalisch und mit Spenden / 1750 Euro für Seenotretter / Neuer Besucherrekord

HOHENWESTEDT Vier Chöre stellten sich beim Benefizkonzert im Sport- und Jugendheim ohne Gagenansprüche in den Dienst der guten Sache: die Veranstalter vom Shantychor Lütjenwestedt, der Shantychor Neptun aus Rendsburg, der Gospelchor Tolk und die Nordlichter aus Kleve. Das Ergebnis des gemeinsamen Engagements konnte sich sehen lassen: 1750 Euro für die Luftrettung in Rendsburg.

„Eine Vielzahl an Shantys und Seemannsliedern in unterschiedlichen Variationen und einen phantastischen Gospelchor“, versprach Dietrich Schmidt dem Publikum, als er das Chor-treffen eröffnete. Bereits zum fünften Mal hatte der Schriftführer des Shantychors Lütjenwestedt ein Benefizkonzert organisiert. 270 Zuhörer im Sport- und Jugendheim bedeuteten einen neuen Rekordbesuch. Bei den bisherigen vier Shantychor-Treffen war jeweils für eine Organisation gesammelt worden, die singende Seebären auf jeden Fall für unterstützenswert erachten: die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“. Bei der fünften Auflage der Benefizveranstaltung wurden nun Retter bedacht, die nicht auf dem Wasser, sondern in einem anderen Element unterwegs sind. „Der Reinerlös wird in die-



„Oh Freedom“: Der Gospelchor Tolk wurde vom Publikum mit viel Applaus belohnt.

sem Jahr der Luftrettung in Rendsburg zufließen“, verkündete Schmidt bei seiner Begrüßungsansprache. „Das ist sicherlich eine sehr gute Adresse für unsere Spende, denn die Luftretter sind im Notfall schnell für uns zur Stelle.“ Der Beringstedter dankte Hohenwestedts Bürgermeister Holger Bütecke „für die unentgeltliche Überlassung dieser Räumlichkeiten“.

Schmidt hatte im Vorfeld der Veranstaltung viele Firmen als Sponsoren gewinnen können, die als Gegenleistung

für die Werbung auf dem Konzertplakat „einen ansehnlichen Betrag“ gespendet hatten. Das sei schon mal eine erfreuliche Basis, stellte der Cheforganisator fest und bat die Zuhörer, „den Hut, der später herumgehen wird, ordentlich zu füllen“.

Die Zeilen, die der Shantychor Lütjenwestedt zum Auftakt sang, passten gut zum stürmischen Herbstwetter: „Auch wenn Orkane toben – unser Schiff schwimmt nie Kiel oben.“ Als die Lütjenwestedter „Über uns der blaue Him-

mel“ vortrug, konnten sich die im Publikum sitzenden Mannen vom Shantychor Neptun nicht zurückhalten und stimmten mit ein. Beim anschließenden „Golf von Biskaya“ verstärkten dann schon weite Teile des Publikums den Chor. Auch „Rum aus Jamaika“ sangen die Konzertbesucher begeistert mit: „Es trinken die Matrosen von allen Spirituosen am liebsten Rum, fallera, Rum, fallera.“ Die Nordlichter aus Kleve trafen mit ihrer Liedauswahl ebenfalls den Publikumsgeschmack. Für „Rolling Sea“ und „Lieder als Boten der Heimat“ erteteten die Steinburger viel Applaus, und bei „Snuten un Poten“ klatschten die Zuhörer ebenso rhythmisch wie lautstark mit.

Alle vier Chöre hatten jeweils zwei Auftrittsblöcke mit je vier Liedern. Besonders enthusiastisch feierte das Publikum die „Conquest of Paradise“-Version der Gospelsänger aus Tolk.

Nach drei Stunden sangen alle Chöre gemeinsam „Leise kommt die Nacht.“ Der Spendenhut enthielt am Ende 1033 Euro. Man habe die Summe nach Abzug einiger Unkosten und Einbeziehung der Firmenspenden auf 1750 Euro aufgerundet, teilte Dietrich Schmidt mit. Der Cheforganisator lobte besonders das Engagement der Chöre. khl